

Klimaforschung in der Schweiz

Autor(en): **Genster, Gian**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **37 (1982)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Klimaforschung in der Schweiz

Zum 70. Geburtstag von Max Schüepp

Vorwort

Nach einer Blütezeit Ende des letzten und zu Beginn dieses Jahrhunderts trat die Klimatologie in das zweite Glied zurück. Ihre Schwester, die Meteorologie, entfaltete sich besonders nach den beiden letzten Weltkriegen, begünstigt durch instrumentelle und übermittlungstechnische Fortschritte.

Der wirtschaftliche Aufschwung der Nachkriegszeit rief nach neuen Entscheidungsunterlagen für die Raumplanung und den Umweltschutz. Die traditionelle Klimatologie konnte den an sie gestellten neuen Anforderungen nicht mehr voll genügen. Wichtig gewordene statistische Größen fehlten, sowohl für einzelne Klimaelemente wie auch für Beziehungswerte mehrerer Elemente untereinander.

Dank zusätzlicher Erweiterungen auf dem Gebiet der Meßtechniken, elektronischer Datenverarbeitungsanlagen und verbesserter physikalischer Simulationsmodelle atmosphärischer Vorgänge stieg vor allem im letzten Jahrzehnt das Interesse an neuen klimatologischen Forschungsergebnissen. Diese erfreuliche Entwicklung in der Klimatologie ist durch die vielseitigen Kenntnisse und Interessen unseres verehrten Kollegen und Lehrers, Max Schüepp, reich befruchtet worden.

Das vorliegende Heft öffnet einen Einblick in einige ausgewählte Arbeitsgebiete der Klima- und Atmosphärenforschung in der Schweiz. Im ersten Beitrag legt W. Kirchhofer das neue Kartenwerk «Klimaatlas der Schweiz» vor. Es ergänzt die seit 1959 unter der Leitung von

M. Schüepp an der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt in Zürich erscheinenden Tabellenwerke und Abhandlungen zur neuen «Klimatologie der Schweiz».

Eine neuartige, fast unerschöpfliche Datenquelle haben die Satelliten erschlossen. M. Winiger, G. Nejedly und Z. Schwab unterrichten über deren Einsatzmöglichkeiten beim Erkennen regionaler Abweichungen vom bekannteren großräumigen Klima, welche durch die vielgestaltigen Geländeformen erzeugt werden.

Für den Raum Basel–Juranord- und Schwarzwaldsüdseite spielen für Fragen der noch verantwortbaren weiteren Belastbarkeit der Luftschichten über dieser Wohn- und Industrieregion auch bessere Kenntnisse seiner Lokalwindssysteme eine wichtige Rolle. Diesem überraschend komplexen Aspekt widmet sich der Beitrag von W. Schüepp.

Auf noch kleinere Luftvolumina beschränken sich ungeschickterweise recht häufig die anthropogen bedingten schädlichen Beeinflussungen über größeren Siedlungen. Hier stellen die von H. Wanner, P. Berlincourt und R. Rickli erarbeiteten interdisziplinären Erkenntnisse wesentliche Entscheidungshilfen dar, die heute auch auf politischer Ebene nicht mehr vernachlässigt werden dürfen.

Gian Gensler
Schweizerische
Meteorologische Anstalt
Postfach, 8044 Zürich